

Poesiealbum 280

Uwe

Grüning



Gedichte aus Westsachsen

Uwe Grünings Strophen in einem Band der Reihe „Poesiealbum“

Wer träumt nicht gern davon, einmal mit den Großen seines Fachs in einer Reihe zu stehen? Uwe Grüning, dem in westsächsischen Neumark lebenden Dichter, ist das in diesen Tagen gelungen. Und er macht dabei gute Figur. Nach Peter Huchel, Ernst Jandl und Ezra Pound widmete dem 66-Jährigen der Märkische Verlag, der 2007 die DDR-Kultreihe „Poesiealbum“ wieder aufleben ließ, einen jener begehrten schmalen Bände. Die Auswahl lässt unschwer erkennen: Da geht einer furchtlos seinen eigenen Weg, und der Leser, wenn er ein wenig Sinn fürs Grüblerische, Unkommode, Knorrige hat, kommt dabei auf seine Kosten.

Manche Strophe Grünings atmet zugleich Naturerleben, griechisch-

römische Überlieferung, mitteldeutsche Geschichte und Kultur, scharfe Distanz zu gegenwärtigem Ungeist, dass sie – dreimal gelesen – auch dreifach Freude macht. Hinzu kommt eine oft vielleicht nicht sofort wahrnehmbare, aber umso intensivere, tiefe Musikalität der Sprache. Allenthalben zu findende Anklänge an Vorbilder – von Klopstocks Odengewalt bis zu Huchels bohrender innerer Zwiesprache – vermögen das viele kräftige Eigene des Autors nicht zu verdecken, lassen aber seine feste Verwurzelung in der humanistischen deutschen Literaturtradition erkennen. (VM)

Uwe Grüning. Poesiealbum 280. Märkischer Verlag. 32 Seiten. 4 Euro. ISBN 9783931329808.